Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 37=57 (1891)

Heft: 26

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wählt sind, die Erbschaft des sterbenden Kasernenthums anzutreten und zu mehren in allem und jedem, was vom Guten ist — sie dagegen auszuschlagen und weit von sich zu werfen in allen Theilen und Stücken, die werthlos oder schädlich erscheinen. In Turnerschaft und Schützenthum sind die Erben der dem Tode geweihten Kaserne gefunden — die lachenden Erben. Jedermann wird sie mit Freuden begrüssen. Keiner wird der Kaserne eine Thräne nachweinen. Wie so denn auch? Was an ihr lebensfähig ist, die Waffenkunst und die Pflege der Manneskraft, das haben ja Schützen und Turner von jeher auf ihre Banner geschrieben. Wenn aber dergestalt aus dem Untergang der Kaserne die einzigen staatlich und menschlich ehrenwerthen Elemente gerettet werden, so kann man trockenen Auges den Rest entschwinden sehen. Der König ist todt — es lebe der König! Die Kaserne stirbt — hoch die Schützen und Turner!

„Es ist wahrhaftig nicht wenig, was wir von dieser Evolution erwarten. Sie bedeutet uns die Krönung des Gleichheitsstaates durch Tilgung einer Kaste, vielleicht nicht der letzten, jedenfalls einer der mächtigsten; einer Kaste, die Jahrhunderte lang die Waffe und die Ehre und die Vaterlandsliebe als ihr Monopol betrieb. Mit dem Kasernensystem verschwindet jener verhängnissvolle Dualismus, der den einen Theil jedes Volkes bewaffnete, um den anderen unbewaffneten in Furcht und im Zaume zu halten; mit ihm verschwindet aus dem Völkerleben jene eigentliche Kriegspartei der Grossstaaten, die kalten Blutes mit Hülfe ehrlicher und unehrlicher Makler den Völkermord verursacht, alle Wuth entfacht, alle Furien entfesselt. An Stelle des Drills die Erziehung; an Stelle des blinden Gehorsams und mechanischer Hantirung die Vernunft und der freie Gedanke; an Stelle der Hierarchie die Demokratie mit ihrer Gleichheit als Wesen und Inbegriff des vernunftgemässen Daseins: so wird es kommen, so muss es kommen. Aus dem Ruinenhaufen, unter dem die Gebilde vergangener Zeiten modern, sprosst mit Urkraft neues Leben; die Kaserne muss fallen, der Soldat muss fallen; stolzer und schöner als je wird der Schütz auf den Plan treten — er muss siegen, weil seine Ideale die besseren, höheren sind. — Excelsior!“

Verschiedenes.

— **(Disziplin)** ist es, wenn eine Truppe den Befehlen ihrer Vorgesetzten gehorcht, — eine Schmach ist es, wenn sie dieses nicht thut, denn sie beweist damit, dass sie keine Disziplin besitzt. Die Disziplin ist aber seit Jahrtausenden immer die erste Bedingung des Sieges gewesen. Am meisten gereicht es einer Truppe zur Ehre, wenn sie einem Befehl Folge leistet, der zwar nicht gegen Ehre und Pflicht verstösst, welcher aber ihren innersten Gefühlen widerspricht. Zur Bestätigung dieser Ansicht erlauben wir uns, eine kleine Einsendung zu bringen, welche wir seiner Zeit erhalten haben. Dieselbe sagt: In einem Aufsatze „Das moralische Element und die Truppe“ von Rittmeister a. D. Herrn Albert von Oertzen in Nr. 471 und 473 der „Neuen Preuss. Ztg.“ wird folgendes Beispiel für die Bedeutung des moralischen Elementes angeführt:

„Nach siegreicher Niederwerfung des Berliner Aufstandes, 18. März 1848, verliessen die Berliner Garnisonstruppen im Vollbewusstsein ihres Heldenmuthes und ihrer Bewältigungskraft — der Schmähung und der Verhöhnung preisgegeben — die Stadt. Der Allerhöchste Wille hatte ferneres Blutvergiessen, fernern Zusammenstoss untersagt. Das war die schwerste Probe und zugleich der höchste Sieg der Disziplin. Und selbst die Gegner müssen es zugestehen, dass ein in diesem Grade disziplinirtes Heer auf dem Gipfel christlicher Zivilisation wie auf demjenigen kriegerischer Leistungsfähigkeit steht.“

— **(Ein altes elfschüssiges Repetirgewehr.)** L. Die Rathsprotokolle von Genf vom Jahre 1564 erwähnen einer Art Flinten, aus denen man elf Schüsse hinter einander abschoss, ohne sie von neuem zu laden. (Helvetisches Museum 1787, 990.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

98. Müller-Bohn, Hermann, Graf Moltke. Ein Bild seines Lebens und seiner Zeit. Zweite vervollständigte Auflage. Mit zahlreichen Illustrationen von ersten deutschen Künstlern. Lieferung 1. 8° geh. 48 S. Berlin 1891, Verlag von Paul Kittel. Vollständig in 14 Lieferungen à 70 Cts.
99. IVe Concours national de tir organisé sous le patronage de la Ville de Lyon par les sociétés de tir lyonnaises à Lyon du 11 au 22 Juillet 1891. 150 Cibles, 150,000 fr. de prix et primes. Programme et réglement. Pour renseignements, demandes de feuilles de route et de programmes s'adresser au secrétariat du concours, 22 place des Terreaux à Lyon.
100. Die Completirung unserer Dragonerschwadronen und Guidenkompagnien durch das System der Drittmannspferde zum Vortheile der Armee und der Landwirthschaft, von F. S. Auf Beschluss des Centralschweiz. Cavallerievereins veröffentlicht. 8° geh. 22 S. Bern 1891, Verlag von K. J. Wyss. Preis 30 Cts.
101. Manuel des premiers secours à l'usage des sous-officiers et soldats. In-32 br. 48 p. Paris 1891, Henri Charles-Lavauzelle, Editeur.
102. Gliederung und Ausrüstung der Armee im Felde. Zum Gebrauche bei taktischen Aufgaben, bei Generalstabsreisen, taktischen Uebungsreisen und Ritten, Kriegsspielen u. dgl., nach den neuesten organischen Bestimmungen und Dienstvorschriften zusammengestellt und herausgegeben von Adalfried Spring, k. und k. Hauptmann im Genie-Stabe. Wien 1891. In Commission bei L. W. Seidel & Sohn, Hofbuchhandlung. Preis 80 Cts.
103. v. Reitzenstein, Frhr. Hans (Oberstlieut. z. D.), Praktische Anleitung zur Ausbildung der Kompagnie im Felddienst mit besonderer Berücksichtigung des Gefechts, wie dasselbe durch das Gewehr 88 bedingt wird. Nach den jetzigen Vorschriften und eigenen Erfahrungen neu bearbeitet. Fünfte Auflage. Mit Holzschnitten, Zeichnungen und einer Signaturentafel zum Croquiren. Berlin 1891, Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Hofbuchhandlung. Preis Fr. 2. 40.
104. Internationale Revue über die gesammten Armeen und Flotten. Herausgegeben und redigirt von Ferd. v. Witzleben-Wendelstein. 1891 Juni-Heft. 8° geh. Rathenow, Verlag von Max Babenzien. Preis vierteljährlich Fr. 8. —

Druck und Verlag von **F. Schulthess** in **Zürich**, vorräthig in **allen** Buchhandlungen:

Orts- und Bevölkerungs-Lexicon der Schweiz.
Nouvel Indicateur des communes et de la population de la Suisse. Nach den officiellen Ergebnissen der letzten Volkszählung von **G. Lambelet**, Statistiker am eidgenössischen statistischen Bureau. Taschenformat.

Vollständig in einem Bändchen br. Fr. 3. 60
„ „ „ „ geb. Fr. 4. —